

Normungsarbeit

Grundsätze

DIN
820
Teil 1

ICS 01.120

Ersatz für Ausgabe 01.86

Standardization; principles

Travail de normalisation; principes

Inhalt

	Seite
1 Anwendungsbereich	1
2 Allgemeine Grundsätze	1
3 Organisation der Normungsarbeit	1
4 Ergebnisse der Normungsarbeit	2
5 Erarbeiten von Normen	2
6 Anwenden von Normen	3
7 Urheberrecht	3

1 Anwendungsbereich

Die nachstehenden Grundsätze gelten für die Organe des DIN Deutsches Institut für Normung e.V. (im folgenden DIN genannt)¹⁾. Darüber hinaus wird empfohlen, sie bei der Werknormung sinngemäß anzuwenden.

2 Allgemeine Grundsätze

Normung ist die planmäßige, durch die interessierten Kreise gemeinschaftlich durchgeführte Vereinheitlichung von materiellen und immateriellen Gegenständen zum Nutzen der Allgemeinheit. Sie darf nicht zu einem wirtschaftlichen Sondervorteil einzelner führen.

Sie fördert die Rationalisierung und Qualitätssicherung in Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Verwaltung. Sie dient der Sicherheit von Menschen und Sachen sowie der Qualitätsverbesserung in allen Lebensbereichen.

Sie dient außerdem einer sinnvollen Ordnung und der Information auf dem jeweiligen Normungsgebiet.

Die Normung wird auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene durchgeführt (siehe Erläuterungen).

3 Organisation der Normungsarbeit

3.1 Die deutsche „Nationale Normungsorganisation“ ist das DIN. Das DIN hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins auf ausschließlich gemeinnütziger Grundlage mit Sitz in Berlin.

Die Gliederung des DIN und die Zuständigkeiten seiner Organe sind in der Satzung des DIN festgelegt.

Für die Erarbeitung und Auslegung von Texten elektrotechnischer Normen einschließlich Sicherheitsbestimmungen haben das DIN und der Verband Deutscher Elektrotechniker (VDE) e.V. die Deutsche Elektrotechnische Kommission im DIN und VDE (DKE) als gemeinsames Organ gebildet.²⁾

¹⁾ Die Übersetzungen für „DIN Deutsches Institut für Normung“ in die englische, französische, russische und spanische Sprache sind:

englisch: DIN German Institute for Standardization
französisch: DIN Institute Allemand de Normalisation
russisch: ДИН Немецкий Институт по Стандартизации
spanisch: DIN Instituto Alemán de Normalización

²⁾ Siehe Vertrag zwischen DIN und VDE vom 13. Oktober 1970 und VDE 0022.

3.2 Das DIN ist Mitglied in den entsprechenden regionalen und internationalen Normungsorganisationen.

In den Normungsorganisationen „International Electrotechnical Commission (IEC)“ und „Comité Européen de Coordination des Normes Electriques (CENELEC)“ ist die „Deutsche Elektrotechnische Kommission im DIN und VDE (DKE)“ Mitglied.

Im „Koordinierungsausschuß für die Nomenklatur der Eisen- und Stahlerzeugnisse bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaften“ ist der Normenausschuß Eisen und Stahl (FES) im DIN Mitglied.

3.3 Die fachliche Arbeit wird in Arbeitsausschüssen bzw. Komitees durchgeführt. Für eine bestimmte Normungsaufgabe ist jeweils nur ein Arbeitsausschuß bzw. ein Komitee zuständig, die zugleich diese Aufgaben auch in den regionalen und internationalen Normungsorganisationen wahrnehmen.

Im Regelfall sind mehrere Arbeitsausschüsse zu einem Normenausschuß im DIN zusammengefaßt, der die Normung seines Fachgebietes verantwortlich trägt und als Träger auf der Norm erscheint. Für besondere Fälle gibt es Arbeitsausschüsse, die keinem Normenausschuß angehören. Sie werden als selbständige Arbeitsausschüsse im DIN geführt. Auch sie erscheinen als Träger auf der Norm.

ANMERKUNG: Siehe Richtlinie für Normenausschüsse im DIN.

3.4 Die fachliche Arbeit wird von ehrenamtlichen Mitgliedern geleistet, die dabei von hauptamtlichen Bearbeitern des DIN und seiner Normenausschüsse unterstützt werden.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter sind Fachleute aus den interessierten Kreisen (z.B. Anwender, Behörden, Berufsgenossenschaften, Berufs-, Fach- und Hochschulen, Handel, Handwerkswirtschaft, industrielle Hersteller, Prüfinstitute, Sachversicherer, selbständige Sachverständige, Technische Überwacher, Verbraucher, Wissenschaft). Die ehrenamtlichen Mitarbeiter müssen von den sie entsendenden Stellen (z.B. Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen, Behörden, Firmen, Instituten, Verbänden, Vereinen) für die Arbeit in den Arbeits- und Lenkungsorganen autorisiert und entscheidungsbefugt sein.

Fortsetzung Seite 2 bis 4

DIN Deutsches Institut für Normung e.V.
Präsidium

Bei der Zusammensetzung der Arbeitsausschüsse ist der Grundsatz zu berücksichtigen, daß die interessierten Kreise in einem angemessenen Verhältnis vertreten sind. Dabei ist die Richtlinie für Normenausschüsse im DIN zu beachten. In Streitfällen kann das Lenkungsgremium des zuständigen Normenausschusses, danach die Geschäftsleitung des DIN und letztlich das Präsidium des DIN angerufen werden.

Hinsichtlich der Zusammensetzung von Komitees der DKE können nach dem Lenkungsausschuß der DKE unmittelbar das Präsidium des DIN und der Vorstand des VDE angerufen werden.

Für die Planung, Koordinierung, Finanzierung und für Grundsatzentscheidungen vor allem auf dem Gebiet der regionalen und internationalen Normungsarbeit bildet der Normenausschuß einen Beirat, der auch Lenkungsausschuß genannt werden kann. Für seine Zusammensetzung gelten Absatz 2 und Absatz 3 sinngemäß.

3.5 Für die Mitarbeit in den Organen des DIN ist eine Mitgliedschaft im DIN erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Dies gilt auch für die Mitgliedschaft in solchen Organisationen, die durch Vertrag hinsichtlich ihrer Normungsarbeit mit dem DIN verbunden sind; z. B. ist für die Mitarbeit in den Gremien der DKE eine persönliche Mitgliedschaft im VDE erwünscht.

3.6 Zum Prüfen der Normen vor ihrer Aufnahme in das Deutsche Normenwerk ist die Normenprüfstelle als Organ des DIN eingesetzt. Sie ist dem Präsidium des DIN unmittelbar verantwortlich. Ihre Zusammensetzung, Aufgaben und Arbeitsweise sind in ihrer Geschäftsordnung festgelegt. Für die DIN-Normen, die in das VDE-Vorschriftenwerk übernommen werden (VDE-Bestimmungen oder VDE-Leitlinien), ist zusätzlich die Genehmigung durch den VDE-Vorstand erforderlich.

3.7 Die Zeitschrift „DIN-Mitteilungen + elektronorm“ mit ihrem „DIN-Anzeiger für technische Regeln“, die von jedermann bezogen werden kann, unterrichtet über nationale, europäische und internationale Normungsarbeiten sowie über alle Veränderungen im Deutschen Normenwerk. Über die Arbeit am VDE-Vorschriftenwerk berichtet auch die Zeitschrift „etz“.

Der „DIN-Anzeiger für technische Regeln“ darf – auch auszugsweise – in anderen Fachzeitschriften wiedergegeben werden.

4 Ergebnisse der Normungsarbeit

4.1 Die Ergebnisse der Normungsarbeit im DIN sind „Deutsche Normen“. Sie werden unter dem Verbandszeichen DIN vom DIN herausgegeben und bilden das „Deutsche Normenwerk“.

Als Deutsche Normen unter dem Verbandszeichen DIN können auch Normen in das Deutsche Normenwerk aufgenommen werden, die in regionalen oder internationalen Normungsorganisationen aufgestellt worden sind (z. B. als DIN-EN-Normen).

4.2 Ein Geltendmachen von Rechten einzelner an den Ergebnissen der Normungsarbeit ist mit dem Wesen dieser Arbeit als einer Gemeinschaftsarbeit nicht vereinbar.

4.3 Aufgrund besonderer Verträge können Deutsche Normen zugleich Bestandteil eines von einer anderen Institution getragenen Regelwerkes sein (z. B. des VDE-Vorschriftenwerkes oder des DVGW-Regelwerkes Gas).

5 Erarbeiten von Normen

5.1 Jedermann kann das Einleiten von Normungsarbeiten beantragen.

5.2 Die Arbeitsprogramme der Ausschüsse müssen systematisch unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und der Fortentwicklung von Wissenschaft und Technik sowie unter Berücksichtigung der internationalen und europäischen Harmonisierung technischer Regeln festgelegt und überwacht werden.

Dabei ist die Anzahl neuer Normungsvorhaben auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken, und die einzelnen Normen sind so knapp wie möglich zu fassen. Bestehende nationale Normen anderer Fachgebiete sind rechtzeitig zu ermitteln und zu berücksichtigen.

Diese Grundsätze sind auch bei der europäischen und internationalen Normung anzuwenden.

Vor Beginn jeder Normungsarbeit ist vom zuständigen Organ des DIN zu klären, ob

- a) hierfür ein Bedarf besteht oder zu erwarten ist,
- b) die interessierten Kreise bereit sind mitzuarbeiten,
- c) in regionalen oder internationalen Normungsorganisationen entsprechende Normungsvorhaben bereits bearbeitet werden,
- d) der Normungsgegenstand für die regionale oder internationale Normung in Betracht kommt,
- e) die Finanzierung der damit verbundenen Geschäftsstellenkosten sichergestellt ist.

Soweit bereits Ergebnisse regionaler oder internationaler Normungsarbeiten bestehen, sollen diese möglichst ohne Änderungen übernommen werden. Dies gilt auch für die Übernahme in das VDE-Vorschriftenwerk, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind. Über wesentliche Änderungen oder Ablehnungen ist in dem zuständigen Lenkungsgremium zu entscheiden.

5.3 Der Öffentlichkeit muß die Möglichkeit gegeben werden, sich über die Normungsarbeiten des DIN zu orientieren. Die Annahme eines Normungsantrages ist deshalb mit der Angabe des Arbeitstitels im DIN-Anzeiger für technische Regeln zu veröffentlichen. Das gleiche gilt bei Ablehnung eines Normungsantrages, wenn das Präsidium des DIN – bei Normen, die voraussichtlich in das VDE-Vorschriftenwerk aufgenommen werden, der VDE-Vorstand – angerufen worden ist und die Ablehnung bestätigt hat.

Die vorgesehene Fassung einer Norm muß vor ihrer endgültigen Festlegung der Öffentlichkeit zur Stellungnahme vorgelegt werden, im allgemeinen durch Veröffentlichung eines Norm-Entwurfes. Das Erscheinen eines Norm-Entwurfes ist im DIN-Anzeiger für technische Regeln bekanntzugeben. Norm-Entwürfe kann jedermann beziehen. Das Veröffentlichung eines Norm-Entwurfes entfällt, wenn eine Norm im „Kurzverfahren“ herausgegeben wird.

Ein Einsprecher zu einem Norm-Entwurf ist im Falle der Ablehnung seines Einspruches berechtigt, ein Schlichtungs- und gegebenenfalls ein Schiedsverfahren zu beantragen.

5.4 Beim Erarbeiten von Normen ist darauf zu achten, daß sie nicht im Widerspruch zu Rechts- und Verwaltungsvorschriften stehen.

5.5 Das Deutsche Normenwerk bildet ein einheitliches Regelwerk. Deshalb müssen seine Normen inhaltlich aufeinander abgestimmt sein. Ein und derselbe Normungsgegenstand darf nicht unter mehreren Norm-Nummern genormt sein.

5.6 Eine Norm ist bestimmt, klar, widerspruchsfrei und möglichst vollständig zu formulieren.

5.7 Der Inhalt der Normen ist an den Erfordernissen der Allgemeinheit zu orientieren. Die Normen haben den jeweili-